



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 50'237  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 283.007  
Abo-Nr.: 1095062  
Seite: 24  
Fläche: 72'091 mm<sup>2</sup>

## Es lohnt sich, Lehrlinge auszubilden

Indem Betriebe ihr Know-how an den Nachwuchs weitergeben, sichern sie ihre Zukunft

Von Niggi Freundlieb



**Permanenter Wissenstransfer.** Bei der Ausbildung können sowohl Lernende als auch Unternehmen profitieren. Foto Keystone

**Basel.** Viele potenzielle Lehrbetriebe scheuen davor zurück, Lehrlinge zu unterrichten. Sie halten die Erfüllung der Auflagen und Vorschriften für zu aufwendig und zu kompliziert. Sie befürchten aber auch, nicht über das nötige Know-how zu verfügen, junge Menschen auszubilden und zu betreuen. Und ein zentrales Argument sind

zudem die Kosten, die vor allem kleinere Unternehmen davon abhalten, Lehrstellen anzubieten.

Zu Unrecht. Die 2012 erschienene Studie «Die duale Lehre: eine Erfolgsgeschichte – auch für die Betriebe» kommt zum Schluss, dass Lernende mehrheitlich für die ausbildenden Betriebe in der Schweiz schon während der Lehrzeit einen Nettonutzen erzielen.

### Frischer Wind dank Lehrlingen

«Es lohnt sich, Lehrlinge auszubilden, nicht nur finanziell», ist Brigitta Spalinger, Berufsinspektorin und Leiterin Lehraufsicht in der Abteilung Mittelschulen und Berufsbildung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt, überzeugt. «Mit der Ausbildung sichern die



Unternehmen ihre Zukunft. Indem sie ihr Know-how an den Nachwuchs weitergeben, sorgen sie dafür, dass dieses Wissen nicht nur erhalten, sondern durch permanenten Wissenstransfer vergrössert wird.»

In zahlreiche Betriebe bringen zudem junge Berufseinsteiger oft frischen Wind, weil sie – Stichwort digitale Welt – neue Fähigkeiten einbringen, Begabungen, welche in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Menschen mit einer Berufsausbildung auszustatten, ist aber auch volkswirtschaftlich relevant, denn gut ausgebildete Berufsleute finden schneller einen Job und belasten die Sozialwerke nicht. Durch die Berufsausbildungen werden zudem auch Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Arbeitswelt und Gesellschaft integriert.

### So wird man zum Lehrbetrieb

Nicht gelten lässt Brigitta Spalinger den Vorwurf, Bürokratie und administrative Hürden würden Betriebe davor abhalten, Lehrlinge auszubilden: «Für die gesetzlich vorgeschriebene Bildungsbewilligung braucht es eigentlich nur ein Formular. Darauf beantworten potenzielle Lehrbetriebe Fragen zu ihrem Betrieb und ist festgehalten, welche Voraussetzungen sie erfüllen müssen, um Lehrlinge auszubilden.»

Dabei geht es darum, der Lehraufsicht erkennbar zu machen, welche Motivation beim Antragsteller besteht, Jugendliche auszubilden, ob ein geeigneter Arbeitsplatz und eine durch die Firma bestimmte Person mit erforder-

licher Berufsausbildung zur Verfügung stehen. Und ob das entsprechende Fachwissen vorhanden ist. Nach Prüfung des Gesuchs durch den zuständigen Berufsinspektor oder die Berufsinspektorin nimmt die Lehraufsicht mit dem Unternehmen Kontakt auf und vereinbart einen Termin, an dem sie zusammen mit einem Mitglied der Fachkommission des zuständigen Berufsverbandes den Betrieb besucht.

Erfüllt der Betrieb die gesetzlichen Anforderungen für die Ausbildung, erteilt der Kanton die entsprechende Bewilligung. Die im Betrieb für die Ausbildung verantwortliche Person muss nun den obligatorischen fünftägigen Ausbildungskurs für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner besuchen.

«Dort lernen die Verantwortlichen die für die Betriebe geltenden gesetzlichen Grundlagen», erklärt Brigitta Spalinger. Dieser Lehrgang schliesst mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom ab. Die Lehraufsicht kann die Qualität der jeweiligen betrieblichen Ausbildung überprüfen und/oder einen schriftlichen Qualitätsnachweis (QualiCarte) verlangen.

### Für die Zukunft gut gerüstet

Für Betriebe, welche nicht in der Lage sind, ihren Lernenden genügend Aufgaben anzubieten, um die Ausbildung regelgemäss zu gestalten, kann eine Verbundlehre die Lösung sein. Bei diesem Modell ergänzen sich verschiedene Betriebe mit ihren Tätigkeiten und gewährleisten so ihren Lernenden eine umfassende Bildung in berufli-

cher Praxis.

Mit grossem Interesse verfolgt die Lehraufsicht die rasant fortschreitenden Entwicklungen im Bereich Industrie 4.0, wo es um die weitgehende Vernetzung und Automatisierung der gesamten industriellen Wertschöpfungskette durch Digitalisierung und die Produktion mittels Robotertechnik geht. Dabei rechnen Experten, dass sich Hunderte von Berufsbildern in den nächsten zehn, zwanzig Jahren markant verändern werden, was sich auch enorm auf die Berufsausbildungen auswirken wird.

«Wie eine Lehrlingsausbildung insgesamt oder Lehrinhalte auszusehen haben, darüber entscheidet aber nicht die Lehraufsicht, sondern die Berufsverbände. Aber noch ist Industrie 4.0 weder bei vielen Verbänden, noch bei allen Unternehmen ein grosses Thema», weiss Brigitta Spalinger. «Die Entwicklung ist aber unumkehrbar und wir sind in ständigem Kontakt mit den Verbänden, um an der laufenden Veränderung teilzunehmen.» Die entsprechenden Anpassungen würden bei der Überarbeitung der Ausbildungsvorgaben einfließen, sagt die Berufsinspektorin. Und fügt an: «Es zeigt sich allerdings erfreulicherweise jetzt schon, dass wir mit der Basis unserer Berufsausbildungen in der Schweiz und dem dualen System insgesamt gut für die Zukunft, das heisst also auch für Industrie 4.0, gerüstet sind.»

Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit dem [Gewerbeverband Basel-Stadt](#).

## Lehraufsicht unterstützt Ausbildungsbetriebe

Die Lehraufsicht in der Abteilung Mittelschulen und Berufsbildung im Erziehungsdepartement Basel-Stadt nimmt nicht nur die Aufsicht über die berufliche Grundbildung im Lehrbetrieb sowie in den überbetrieblichen Kursen wahr. Sie überwacht zudem die Qualifikationsverfahren und organisiert auch die Ausbildung der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in den

Lehrbetrieben. Darüber hinaus berät und unterstützt die Lehraufsicht Unternehmen bei allen Fragen rund um die Ausbildung unbürokratisch und schnell.

Lehraufsicht, Abteilung der Mittelschulen und Berufsbildung Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Clarastrasse 13, 4005 Basel, 061 267 88 29

[lehraufsicht@bs.ch](mailto:lehraufsicht@bs.ch)  
[www.mb.bs.ch](http://www.mb.bs.ch)